



Stadt Region

Startseite | Zürich | Spezielle Wohngemeinschaft (Teil 2): Der Student hilft im Garten, statt Miete zu zahlen

Abo [Spezielle Wohngemeinschaft \(Teil 2\)](#)

Der Student hilft im Garten, statt Miete zu zahlen

Vor neun Monaten zog in Kloten ein Student bei einem ihm wildfremden Rentner ein. Er wohnt mietfrei, leistet aber ein paar Stunden Hilfe pro Woche. Ist das gut gegangen?

H el ene Arnet

Publiziert: 17.05.2022, 06:05



Josef Niederberger (78) und Rocco Danneberg (18) reparieren zusammen den Rasenmäher, der streikt.

Foto: Sabina Bobst

Der 18-jährige Berliner Rocco Danneberg spricht von «Heimkommen». Er sei vor ein paar Tagen aus Berlin «heimgekommen». Heim in dieses Haus in einem ruhigen Quartier am Rande von Kloten, in das er erst im vergangenen August eingezogen ist. Dort wohnt der 78-jährige Josef Niederberger. Rocco nennt ihn Sepp.

Damals, im August 2021, waren sich Josef Niederberger und Rocco Danneberg noch vollkommen fremd. Heute sprechen sie zusammen wie – Freunde? Oder Grossvater und Enkel? Wie Grossvater und Enkel, die sich sehr mögen.

Gerade versuchen sie den Rasenmäher, der streikt, zu reparieren. Der Ältere war Maschineningenieur bei der ehemaligen Swissair-Tochter SR Technics, er versteht also etwas von Motoren. Der Jüngere, Student der Wirtschaftswissenschaften, will etwas darüber lernen.

Ein Angebot von Pro Senectute

Vermittelt hat diese spezielle Wohngemeinschaft Andrea Ziegler, die bei Pro Senectute Kanton Zürich für das Angebot «Wohnen für Hilfe» [↗] zuständig ist. Das Konzept sieht so aus: Ein älterer Mensch, der zu viel Platz in seiner Wohnung oder in seinem Haus hat, nimmt einen jüngeren Menschen bei sich auf, der sich in Zürich keine Wohnung leisten kann. Gratis, aber nicht franko, denn der junge Mensch übernimmt dafür gewisse Arbeiten: Einkaufen, Gartenarbeit, Computer-Nachhilfe.

Diese Zeitung hatte Josef Niederberger und Rocco Danneberg vergangenen Herbst ein erstes Mal besucht, kurz nachdem sie zusammengezogen waren. Damals war noch eine gewisse Zurückhaltung zu spüren, ein gegenseitiges Abtasten. Nun sind sie sich vertraut. Beide laufen barfuss durch die Wiese vor dem Haus.

Sie lachen zusammen und manchmal auch übereinander. Etwa wenn sie davon erzählen, wie der Schweizer dem Berliner beibringen wollte, die Rösti in der Luft zu wenden. Als Niederberger von einem Velounfall erzählt, bei dem er sich kürzlich

schwer verletzte, verdunkelt sich allerdings Rocco Dannebergs Miene: «Und ich war in Berlin, also nicht da, um ihm zu helfen.»

Ihre Wohngemeinschaft musste einen speziellen Härte-test bestehen, der manche Familie an ihre Grenzen gebracht hätte. Danneberg hatte zwar an der Universität Zürich ein Volkswirtschaftsstudium begonnen, doch war er wegen Corona fast immer «daheim» in Kloten.

«Einfach sofort ansprechen, wenn etwas stört oder irritiert.»

Josef Niederberger

Das bedeutete für den vor kurzem verwitweten Niederberger, dass er von einem Tag auf den anderen wieder einen ständigen Mitbewohner unter seinem Dach hatte. Manchmal waren es auch mehrere Gäste, kamen doch auch sein Freund und der Bruder aus Berlin in die Ferien.

«Eine Umstellung war das schon», sagt Niederberger. Aber zu ernsthaften Reibungen sei es nie gekommen. Sein Tipp: «Einfach sofort ansprechen, wenn etwas stört oder irritiert.» Der Jüngere nickt und fügt hinzu: «Es hilft auch, wenn Erwartungen, etwa die Bitte nach Unterstützung bei der Gartenarbeit, rechtzeitig angemeldet werden.» Sie seien aber ein richtig gutes Team geworden – insbesondere beim Kochen, das bei unserem ersten Besuch noch eine gewisse Herausforderung darstellte.



Gemeinsames Kochen bei unserem ersten Besuch Ende August 2021.

Foto: Sabina Bobst

«Wir kochen und essen praktisch jeden Abend zusammen», sagt Danneberg. Und danach wird zusammen Fernsehen geschaut? «Eigentlich nie. Abends gehen wir eher eigene Wege», antwortet Niederberger. «Rocco ist ohnehin eher eine Lerche und ich eine Eule.» Dafür habe sich eine Tradition eingestellt, am Sonntag gemeinsam einen Spaziergang oder Ausflug zu unternehmen.

Die Hilfe, die der Jüngere leistete, um mietfrei zu wohnen, bestand häufig in Gartenarbeit. Erst Laubrechen im Herbst, Rasenmähen im Frühling – wenn der Rasenmäher nicht streikt. «Zusammen macht das Spass», findet der Student. «Und man kommt viel schneller voran», ergänzt der Rentner.

Wie funktioniert es mit dem Haushaltsgeld, etwa für die Einkäufe? Beide lachen. Zuerst habe man es mit einem gemeinsamen Portemonnaie versucht, aber das sei zu umständlich gewesen. Dafür gebe es heute eine viel praktischere Lösung, sagt Josef Niederberger: «Twint.»

Vorteile für alle Beteiligten

Es sind solche Geschichten, die Andrea Ziegler davon überzeugen, dass das Angebot «Wohnen für Hilfe» eine Wohnform ist, die allen Beteiligten Vorteile bringt. Vorausgesetzt, die zwischenmenschliche Beziehung stimmt. «Deshalb ist es so wichtig, dass wir die Vorabklärungen sehr ernst nehmen.»

Dabei geht es um Wünsche und Vorstellungen beider Seiten, die geklärt sein müssen. Das übernehmen die Mitarbeiterinnen von Pro Senectute Kanton Zürich. Auch beim ersten Zusammentreffen eines potenziellen WG-Paars sind sie dabei. Danach aber stehen sie nur noch beratend zur Seite, wenn dies gewünscht wird.

«Bemuttern geht, bestimmen nicht.»

Andrea Ziegler, Pro Senectute Kanton Zürich

Bei gut zwei Dritteln kommt es bereits nach dem ersten Besuch tatsächlich zu einer Wohngemeinschaft. Manchmal brauche es aber trotz sorgfältiger Abklärung mehrere Anläufe, weil sich zum Beispiel erst bei dieser Gelegenheit herausstellt, dass die Seniorin einen Mitbewohner möchte, der ein routinierter Autofahrer ist. Oder weil die Studentin kein Interesse daran zeigt, diese abends regelmässig ins Konzert zu begleiten.

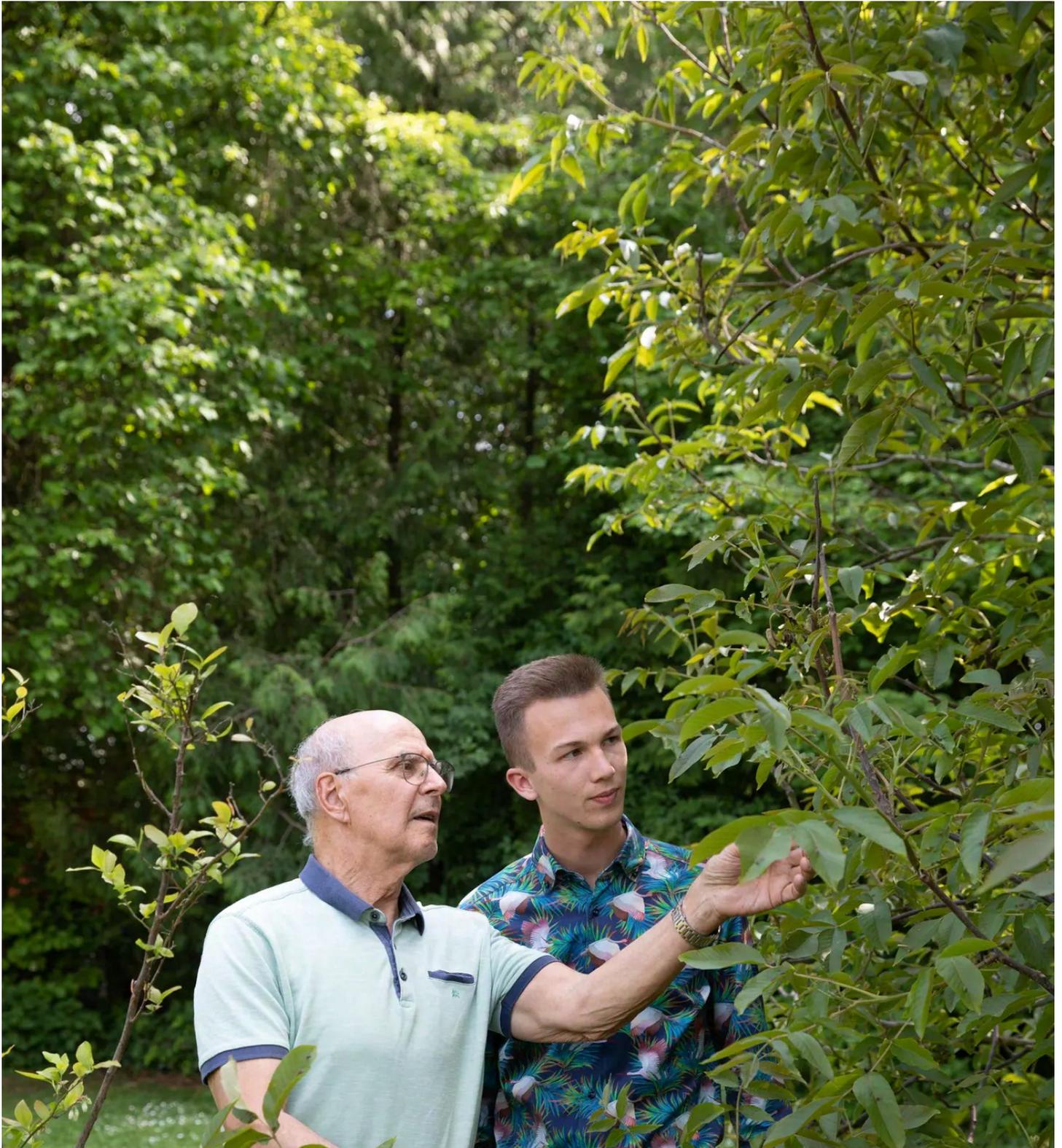
Es kann auch vorkommen, dass es Andrea Ziegler ist, die nach dem Besuch von einer Wohngemeinschaft abrät, obwohl beide einverstanden gewesen wären. Etwa wenn die ältere Person sehr dominant und die jüngere schüchtern ist. «Bemuttern geht, bestimmen nicht», sagt Ziegler.

25 solche Wohngemeinschaften

Im Moment gibt es im Kanton Zürich 25 solche Wohngemeinschaften. Corona hat laut Andrea Ziegler die Vermittlung kompliziert, doch ziehe die Nachfrage bereits

wieder an. Wäre das nicht auch ein Konzept für Menschen, die aus der Ukraine geflüchtet sind?

Es seien schon früher Anfragen gekommen, ob «Wohnen für Hilfe» auch für Asylsuchende eingesetzt werden könnte. «Wir kamen zum Schluss, dass man das trennen sollte», sagt Ziegler. Es gehe bei diesem Projekt im Kern darum, Seniorinnen und Senioren zu helfen. «In einer solchen Konstellation müssten gerade diese aber aufwendige und anspruchsvolle Integrationsarbeit leisten.»





Der Garten bedeutet Josef Niederberger (links) viel. Sein Mitbewohner half gerne bei der Gartenarbeit.

Foto: Sabina Bobst

Das Duo Niederbergere/Danneberg nennt Ziegler einen «Idealfall». Schade nur, dass es nicht länger Bestand hat. Rocco Danneberg hat sich nämlich in den Semesterferien für ein anderes Studium entschieden. Er will Jus studieren, und zwar in München, da er das deutsche Richterpatent anstrebt.

Er beschreibt, wie er sich beim «Heimkommen» aus Berlin darauf gefreut habe, Sepp zu umarmen, und wie ihm gleichzeitig das Herz schwer war, weil er ihm diese Nachricht überbringen musste. «Ich bin so froh, dass er mich in meinem Entscheid stützt.» Niederberger sagt: «Natürlich war ich überrascht, doch scheint mir das ein gutes Ziel für Rocco. Da muss ich ihn ziehen lassen.» Beide versichern sich, einander zu besuchen.

Röstiessen in Berlin

Rocco Danneberg wird im Juni in München in eine kleine Wohnung in einer selbst verwalteten Genossenschaft ziehen. Josef Niederberger hat sich bereits bei Andrea Ziegler gemeldet. Am Pfingstsamstag kommt sie mit einem Studenten zu Besuch.

Übrigens: Rösti kommt in Rocco Dannebergs Familie in Berlin seit den Semesterferien regelmässig auf den Tisch. Einfach nicht in der Luft gewendet.

Helene Arnet ist promovierte Historikerin und hat einige Jahre an der Kantonsschule Limmattal unterrichtet. Seit 2001 ist sie Redaktorin im Ressort Zürich Politik & Wirtschaft. Sie schreibt aber auch gerne über kulturgeschichtliche Themen und Menschen, die etwas bewegen. [Mehr Infos](#)
 [@HeleneArnet](#)

Publiziert: 17.05.2022, 06:05

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

7 Kommentare